

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 69 (1994)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Jubiläum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Als Nachfolger des Gründers und langjährigen Präsidenten der SICOOP-Baugenossenschaften im Kanton Freiburg, Gérald Ayer, wählte die ausserordentliche Generalversammlung im November Paul Werdmüller. Er ist von Beruf Chef des Hochbauamtes der Stadt Murten und präsidierte vor einigen Jahren den Grossen Rat des Kantons Freiburg. FN

*Die Baugenossenschaft Halden in Zürich hat sich Ende 1993 ein neues Leitbild gegeben. Es soll nachstehend als gelungenes Beispiel zur Anregung Ihrer eigenen Arbeit abgedruckt werden.*  
Leitbild

1. Wir sind eine gemeinnützige Baugenossenschaft mit Sitz in Zürich, die preisgünstigen Wohnraum anbieten will. Unsere Bauten sind jeder spekulativen Verwendung dauernd entzogen.
2. Genossenschaftliches Gedankengut wollen wir fördern und pflegen.
3. Das Non-profit-Handeln soll sich auszeichnen durch Verantwortungsbewusstsein und Transparenz gegenüber Kapitalgebern, Mitarbeitern und Behörden.
4. Der Vorstand und die Verwaltung treten freundlich und kompetent auf. In allen Belangen wollen wir möglichst direkt und unbürokratisch handeln sowie entscheiden.
5. Wir unterhalten und erneuern unsere Bausubstanz nach wirtschaftlichen und

mieterfreundlichen Bedürfnissen.

6. Die Siedlungsstrukturen sollen für die Bewohner sozial ausgewogen und attraktiv sein.

7. Wohnungen und Einfamilienhäuser mit vier und mehr Zimmern sind in erster Linie Familien mit Kindern vorbehalten.

8. Durch ein in die Zukunft gerichtetes Denken und Handeln soll durch Zukäufe, Erstellen von Neubauten, Optimierung bestehender Bausubstanz usw. – wenn immer möglich – das Wohnungsangebot erweitert werden.

*Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns die Ergebnisse Ihrer Arbeit wenn immer möglich zusenden. Über eine Veröffentlichung im «wohnen» können andere Genossenschaften vielleicht von Ihren Vorschlägen profitieren – und umgekehrt.* (Red.)

Die Genosschafter/innen der Siedlung Neubühl in Zürich haben im November 1993 an einer ausserordentlichen Generalversammlung mit 91 zu 6 Stimmen einen Neubau beschlossen. Eine ihr bereits seit 1950 gehörende Landparzelle, westlich der bestehenden Siedlung (3600 m<sup>2</sup>, BZO W3, 90 %), soll in eigener Regie überbaut werden. Die Versammlung der Genossenschaft hat ausserdem einen Kredit von Fr. 180 000 für einen Wettbewerb unter eingeladenen Architekten bewilligt.

EGW

Mit diesem für die Genossenschaft Neubühl «historischen» Entscheid wird die Sache der Wohnbauförderung einen weiteren positiven Impuls erhalten. Der Bestand an gemeinnützigem Wohnraum wird um etwa 34 qualitativ gute und kostenmässig attraktive Wohnungen (im freitragenden Wohnungsbau) zunehmen.

Die 1928–1932 entstandene Siedlung Neubühl in Zürich-Wollishofen ist eine der seltenen Pioniertaten der Schweizer Architektur. Eine Siedlung, die heute noch, nach über 60 Jahren von Architekten aus aller Welt aufgesucht wird. Mit der Durchführung eines Wettbewerbes will man zu einem Bauprojekt kommen, das im Vergleich mit der baugeschichtlich bedeutenden Siedlung standhalten kann.

W. LENZ

Mit einem Zinssatz von 4<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Prozent gelangte Ende November 1993 die 6. Anleihe der Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger EGW auf den Markt. Insgesamt 25 Baugenossenschaften und weitere Bauträger nahmen auf diesem Weg total 67,4 Millionen Franken auf. Die Zinskosten und Emissionsspesen ergeben eine gleichbleibende jährliche Belastung von etwa 4,65 Prozent der auf zehn Jahre fest aufgenommenen Mittel. Damit ist die jüngste Anleihe der EGW gleichzeitig auch jene mit den für die Wohnbauträger günstigsten Konditionen. FN

JUBILÄUM

Bis Ende November sind insgesamt 68 Spendeneinzahlungen auf das Jubiläumskonto (PC 80–7012–4) zugunsten von vier Wohnbauprojekten in der dritten Welt eingegangen. In unserer nächsten Ausgabe vom «wohnen» wird das vierte Projekt, jenes von Moçambique, vorgestellt werden. Das Ziel der Aktion ist weiterhin, bis zum Jubiläums-Verbandstag im Juni eine halbe Million zu sammeln. Übrigens: Unser Beitrag wird durch den Bund verdreifacht. Mit jedem gespendeten Franken helfen Sie dreifach!

100 BIS 500 FRANKEN

Gen. GFW, Gossau  
Gen. Wohnsinn!, Horgen  
WG Niederholz, Riehen  
WBG Laufenburg, Laufenburg  
Gem. BG Erlenbach, Erlenbach  
WBG Schönehof, Frauenfeld  
WG Breite, Basel  
BG Thalegg, Adliswil  
Gen. Es Dach über em Chopf, Oberengstringen

500 BIS 1000 FRANKEN

Siedl.-Gen. Im Möösli, Biel  
WBG Schweizerhubel, Zollikofen  
BSG Höngg, Zürich  
WG Zum Schössli, Basel

1000 BIS 5000 FRANKEN

Eisenbahner BG, St. Gallen  
SCH FOMHAB, Genève  
WBG Brugg-Windisch, Windisch  
BG Züri-leu Regensdorf, Wettswil  
BG Im Gut, Zürich  
GBSG Lägern, Wettingen  
BG Linth-Escher, Zürich  
SBG Waidmatt, Zürich

5000 UND MEHR FRANKEN

BG eidg. Personal, Zürich  
WG Jakobsberg, Basel  
WBG Moossee, Moossee  
Gem. BG Limmattal, Zürich